



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XXXVIII. Die Liebe Gottes ist ein Hertz-Marter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

und nimmt das andere hinweg; sie versetzt das Herz Gottes in den Menschen; das menschliche aber in Gott. Seye immer gelobt / und gepriesen / O heilige / O reine / O Göttliche Liebe!

### XXXVIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein Herz:  
Marter.

**W**erd ich mein Leib zum Brandopffer dargeben / aber die Liebe nicht dabey haben; wirds mir nichts helfen. Was kan grösser / und heldenmüthiger seyn / als für Gott / und Glaub; Leib / und Leben dargeben: wird aber dieses so scheinbahre Heldenerck von der Liebe nicht beseelet; nicht auß Lieb / sondern frembder Absicht etwa eitelen Lobs oder Ruhms angefangen / und vollführet / so ist Gut und Blut verschütt / sagt S. Hieron.; Es trägt nichts bey zur Seligkeit; es will das höllische Feuer nicht auflöschen / sondern stärker anzünden.

Laß

Das vierte Buch. 353

Laß die heilige Lieb kommen uns die  
rechtschaffene Gott-gefällige Weiß der  
wahren Marter zu lehren / und anzuzei-  
gen / worin bestehe die Herk-Marter ;  
die Marter / so sich im Herk zuträgt /  
auß dem Herken herrührt / von der Lie-  
be angericht / auß Liebe angangen / und  
vollführt wird ; von jener Liebe / sag ich /  
so die Beichtiger / und Blut- Zeugen  
Christi heilig macht.

O Lieb / du süßer Tyran / und Pei-  
niger ! verübe an mir ein döpplete / das  
ist ein inner- und äusserliche Marter ;  
diese an meinem Leib ; jene in meiner  
Seelen. Hart wie die Höll ist die  
Kiffer-Sucht. Cant. 8. Die Lieb ist  
nicht nur starck wie der Todt ; sonderen  
auch hart wie die Höll ; massen sie durch  
Verscheibung des geliebten höchsten  
Guts die Seel gleich den Verdammten  
mit der Pein des Schadens quälet ;  
den zerstörlichen Leib aber bey Aufste-  
hung allerhand Qualen fast unempfind-  
lich macht ; Schwerdt und Feur uner-  
schrocken zu leyden stärcket. Dich bitt  
ich / O heilige Lieb / erweck in mir deis  
nen

nen doppletten Geist; Laß diese zwey-  
fache Marter über mich kommen. Mei-  
ne Seel biete ich dar zur innerlichen; den  
Leib aber zur äusserlichen. Peinige dei-  
nes Gefallens; foltere / tödte nach dei-  
nem Göttlichen Belieben.

### XXXIX. Betrachtung.

**Die Liebe Gottes ist scheinbahr  
und herrlich.**

**E**ines Königs Ansehen und Herrlich-  
keit besteht in der grossen Menge  
der Hoff-Bedienten / und Zinsbahrer  
Unterthanen. Im Seelen-Reich seynd  
alle so geist- als leibliche Kräfte / der  
Liebe Gottes bottmächtig; alle Sinn  
und Gliedmassen seynd ihr Steuer- und  
Schatzbahr. So bald diese Königin  
was schafft / gehorchen besagte Unter-  
thanen; was sie verordnet / wird vollzo-  
gen. Der Liebe einiger End-Zweck ist /  
Gottes Ehr und Ruhm; hierauff richt  
sie alle Macht und Kräfte. Was ein  
anmüthig Schar-Spiel / diese Königin  
in in der Seel / als einem Thron sitzend  
sehen /